

Das vorliegende Manifest ist keine finale Version, sondern eine durch Dutzende von Menschen erschaffene Vision einer nahen Zukunft mit riesigem Wachstumspotential, die sich durch das gemeinsame Wirken von uns allen weiter entfalten darf. Es ist sozusagen eine erste Grundlage, um unsere Welt von morgen bereits heute gemeinsam zu erträumen und zu erschaffen.

Stand 30. Juni 2022

Du kannst Dinge niemals verändern, indem du die bereits existierende Realität bekämpfst. Wenn du etwas verändern willst, erschaffe ein neues Modell, welches das vorhandene überflüssig macht und ersetzt.

Buckminster Fuller

»Wenn wir allein träumen, bleibt es meist nur ein Traum. Doch wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit.«

Friedensreich Hundertwasser

Liebe Leserinnen und Leser,

wir befinden uns in einem faszinierenden Wandlungsprozess. Worauf wir nun kollektiv unsere Aufmerksamkeit richten, was wir gemeinsam für möglich halten, wird entscheiden, in welche Richtung wir uns als Menschen weiterentwickeln und wie wir in Zukunft miteinander und mit unseren Mitlebewesen, der Natur umgehen werden.

Noch nie war es daher so wichtig, unsere Aufmerksamkeit und damit unsere Schöpferkraft kollektiv auf das auszurichten, was wir tatsächlich erschaffen wollen. Und dazu brauchen wir sehr konkrete Bilder dieser schönen und lebenswerten Welt, in der wir auch wirklich leben möchten.

Mit dem MANIFEST DER NEUEN ERDE halten wir alle einen Schatz in Händen, der ein hohes Transformationspotential in sich trägt:

die kraftvolle Vision unseres gesunden und heilen Planeten, auf dem alles Leben geehrt und geschützt wird. Es ist die Vision eines Zusammenlebens, das unser Herz bereits kennt und zu dem wir, als liebende Menschheitsfamilie, wieder zurückkehren werden.

Als Buch wird hier unveränderlich festgeschrieben und gedruckt bleiben, was unserem augenblicklichen Erkenntnisstand entspricht. Worüber wir in diesem Manifest schreiben, das ist jedoch im Fluss:

Wir wollen in Bewegung setzen, inspirieren und zum aktiven Handeln anregen.

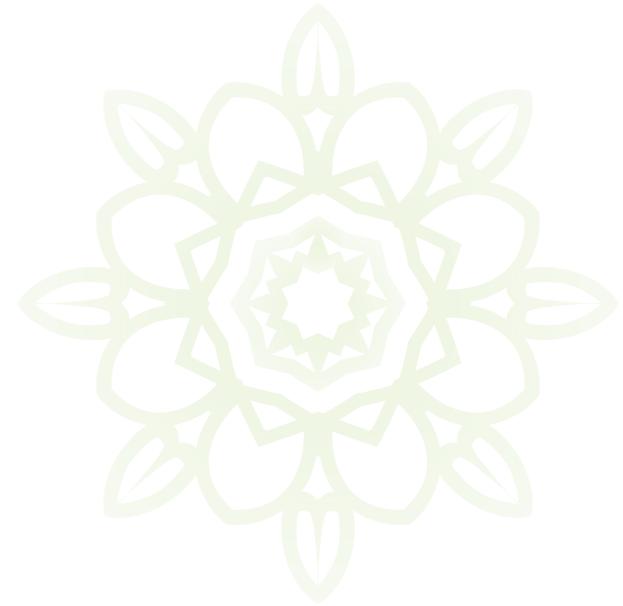
Wir laden ein, die Neue Erde gemeinsam zu erträumen, um sie dann freudig und mit »hochgekrempten Ärmeln« auf die Welt zu bringen.

Nach jedem Kapitel findest du eine oder zwei Leerseiten: Sie sind eine Einladung, dort deine ganz persönlichen Visionen und Umsetzungsideen niederzuschreiben.

Durch ein Crowdfunding finanziert, können wir die wunderbare lösungsorientierte Vernetzungsplattform »Living Earth« www.livingearth.one zur Verfügung stellen, die auf dem Manifest der Neuen Erde aufbaut. Sie dient dazu, die wunderschöne Vision des Manifestes in konkrete Handlungen umzusetzen. Denn es gibt sie schon, die Lösungen und die Menschen, die diese Neue Erde umsetzen. Treffen wir einander auf der *Living Earth*, träumen wir gemeinsam und gehen wir ans Werk!

Die Zukunft, die sich unser Herz wünscht, liegt in unseren Händen.

*Im Juni 2022,
Eure Catharina Roland und Coco Tache als Initiatorinnen
und Andreas Lentz als Verleger*



PS: Wir möchten noch darauf hinweisen, dass die Abschnitte »Warum wir Veränderung brauchen« nur Schlaglichter werfen können und sollen. Für eine umfassende Bestandsaufnahme der Zerrüttung, der die Erde ausgesetzt ist, sowie grundlegender Heilungsansätze, lesen Sie bitte »Nur die eine Erde« von Fred Hageneder, Neue Erde 2021.

Wir manifestieren:

1

GESUNDHEIT ALLEN LEBENS





Die Grundlage des Lebens auf der Erde ist ein fruchtbarer Boden – der Humus.

Warum wir Veränderung brauchen

In den letzten 70 Jahren wurde der Humus – die fruchtbare Schicht unserer Erde – zu 50 Prozent zerstört. Die mit Pestiziden, Herbiziden, Fungiziden und chemischen Düngern vergifteten Felder werden laut wissenschaftlichen Warnungen schon in 60 Jahren keine Ernte mehr hervorbringen können.

Unsere Felder und Böden werden seit Jahrhunderten durch Aluminium, Schwermetalle (auch durch Geoengineering), Mikroplastik und pharmazeutische, private und industrielle Abfälle verschmutzt. Die Gifte zerstören die Mikroorganismen im Boden, dadurch werden von den Pflanzen kaum mehr Nährstoffe aufgenommen, was wiederum bedeutet, dass auch wir Menschen – im Vergleich zu

vor 50 Jahren – nur noch einen Bruchteil der lebensnotwendigen Nährstoffe über unsere Pflanzennahrung aufnehmen.

Erhöhte CO₂-Werte in der Atmosphäre gelten oft als Auslöser, sind aber nur ein Symptom bei den Klimaveränderungen. Die Ursachen liegen in der Zerstörung unserer Lebenszusammenhänge, besonders in der Zerstörung der Wälder und unseres Humus.

Humus besteht aus Pflanzenrückständen, Pilzen, Mikroorganismen und vielen Kleinlebewesen wie Würmer und Spinnen, die größtenteils aus Kohlenstoff bestehen. Bei der Vernichtung dieses Lebens geht deren Kohlenstoff als CO₂ in die Atmosphäre und ist zum großen Teil für die Erhöhung der CO₂-Werte dort verantwortlich.

Die Zerstörung der Böden (Bodendegradation) hat folgende Ursachen:

- Intensive Verwendung von anorganischen Düngemitteln, Verschmutzung mit Industrie- und städtischen Abfällen, Luftverschmutzung, Altlasten
- Vernichtung der Vegetationsdecke durch Abholzung, Brandrodung oder Überweidung
- Misswirtschaft: Anbau von Monokulturen, unzureichende Versorgung mit organischen Düngern, übermäßiger Ackerbau an Hängen, intensive Bewässerung mit qualitativ minderwertigem Wasser. Unzureichende Entwässerung von Ackerflächen führt zur Versalzung.
- Zerstörung der Bodenstruktur: Verdichtung durch Maschinen (schon eine einzige Fahrt eines Harvesters zerstört den Waldboden massiv und für viele Jahrzehnte), große Nutztierbestände oder Menschen (Trampelpfade), Abtragung von Böden.

»Die Degradation von Böden ist ein globales Problem. Bereits 1997 zeigten 15 Prozent der eisfreien Landoberfläche anthropogen verursachte Degradationserscheinungen (eine Fläche, größer als die USA und Mexiko zusammen), davon war ein Prozent schon so weit zerstört, dass die Rückgewinnung des Bodens nicht mehr möglich ist. Jährlich verlieren wir heute ungefähr 24 Milliarden Tonnen an Oberflächenböden.«¹

Durch die Umweltschädigungen in Atmosphäre, Luft, Wasser und Erde sind die natürlichen Kreisläufe heute so geschädigt, dass sie ohne die menschliche Hilfe immer mehr degradieren würden. Durch intensive Komposttechniken können wir diese Abwärts spirale nicht nur aufhalten, sondern sogar in eine Aufwärtsspirale bringen. Eine positive Zukunftsentwicklung ist nur möglich, wenn die Erde nun intensiv unsere fürsorgende Unterstützung erhält. (Uwe Burka)



Während die Erde selbst mehrere Tausend Jahre brauchen würde, um den Humus wieder aufzubauen, schaffen Menschen dies mit spezieller Bodenbewirtschaftung und Kompostierung in nur 10 bis 20 Jahren!

Priorität hat daher die Entgiftung unserer Böden und der Humusaufbau und die Verbesserung unserer Bodengesundheit auf privater, land- und forstwirtschaftlicher Ebene. Dazu werden Fortbildungen zu Kompostierung, Wirtschaftsdünger aufbereitung und Humus-Aufbau angeboten.

Auf unseren Feldern, Wiesen und Beeten werden toxische Spritz- und Düngemittel ersetzt durch hochwertige Komposte,

lebensfördernde Mikroorganismen, fermentiertes Pflanzkohlensubstrat nach Art der Terra Preta und andere biologisch-organische Düngemittel, die zusammen mit artenreichen Pflanzengemeinschaften und speziellen Fruchtfolgen zahlreiche Symbiosen im Boden und dadurch den natürlichen Humusaufbau fördern.

Nicht mehr benötigte »versiegelte« Landflächen, wie zum Beispiel Industriegelände oder große Parkplätze, werden rückgebaut und der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt, um dort zum Beispiel Gemeinschaftsgärten oder Heilwälder mit essbaren Früchten anzulegen.

Auf den großen landwirtschaftlichen Flächen werden Zwischen- und Randhecken angelegt, Blumen, Obst- und Nussbäume, Esskastanien und vieles mehr gepflanzt, um die Insekten – besonders die Bienen – aber auch Menschen zu verpflegen, die Winde zu leiten und Vögeln und anderen Tieren Lebensräume zu bieten.

Auf den Feldern und in den Gärten wachsen vielfältige Pflanzen, die sich gegenseitig in Wachstum und Vitalität unterstützen. Das Zwitschern der Vögel, das Summen der Insekten und die Gesänge der Menschen fördern und begleiten das harmonische Wachstum der Pflanzen.



Es werden nur mehr biologisch wirtschaftende Betriebe gefördert, die die Gesundheit von Boden, Pflanzen, Tieren und Menschen sowie die Artenvielfalt nachhaltig verbessern.

Warum wir Veränderung brauchen

Kleine und mittelgroße Bauernhöfe kämpfen ums Überleben, da die Verkaufspreise ihrer Produkte durch große Konzerne diktiert werden und die Förderpolitik der EU und der meisten Staaten Großbetriebe und Konzerne bevorzugen. So gibt es in Mitteleuropa kaum mehr Bauern, die ohne Nebenerwerb von ihrer Tätigkeit am Hof überleben können.

Großindustrielle Betriebe dagegen sind in den allermeisten Fällen auf Rendite und Gewinn, statt auf das Wohl des Lebens ausgerichtet. Ihre riesigen Maschinen verdichten auf dramatische Weise die Böden. Durch den Einsatz von GVOs – gentechnisch veränderte

Organismen – und toxischen Spritz- und Düngemitteln wird fruchtbarer Humus zerstört und durch Massentierhaltung massiv zu Tierleid beigetragen. Oftmals tragen »absurde« Gesetzgebungen dazu bei, dass Tiere bis zur Schlachtung qualvollen und langen Transportwegen ausgesetzt sind. Das Fleisch dieser Tiere wird dann wiederum – mit die Umwelt belastenden Transporten – in Drittländer transportiert, um verpackt zu werden. Für das Futter europäischer Tiere in Massentierhaltung wird in großem Stil Regenwald abgeholzt.

Menschen, die noch nie einen Fuß auf Ackerland gesetzt haben, noch nie einen Vogel über das Feld haben kreisen oder noch keinen Regenwurm durch Humus kriechen gesehen haben, bestimmen, welche Gifte auf diese Felder gebracht werden und was dort angebaut werden soll.



Biobauern von Mittelstands- und Kleinbetrieben bestimmen die Agrarpolitik. Alle anderen landwirtschaftlichen Betriebe erhalten kostenlose Umschulungen in nachhaltige und biologische Landbewirtschaftungssysteme, welche die Bodengesundheit als Basis der Gesundheit allen Lebens verbessern. Die Bauern werden dabei unterstützt, ihre Produkte regional zu vermarkten.

In den Kursen werden auch neue Formen des hocheffizienten Gemüse-, Beeren- und Obstanbaus, etwa »Permakultur«, »Agroforst«, »Syntropische Landwirtschaft« oder »Vertical Gardening« unterrichtet.

Noch konventionelle Produkte und deren toxische Inhaltsstoffe müssen gekennzeichnet werden.

Die Gemeinschaft unterstützt unabhängige und gemeinnützige Saatgutinitiativen und Tauschbörsen zum Erhalt und zur Erweiterung der Vielfalt unserer Nahrungs- und Heilpflanzen.

Auf Saatgut und andere Lebewesen gibt es keine Patente mehr!